

Praktikumsbericht

Schule:

Deutsche Schule Valencia/ Colegio aleman Valencia

Jaume Roig 14-16

46010 Valencia

Praktikumszeitraum:

30.01.12 – 08.04.2012

1. Einleitung/ Vorbereitung

Im Zeitraum von 30.01.2012 bis zum 08.04.2012 habe ich an der Deutschen Schule Valencia ein freiwilliges Praktikum absolviert. Da ich alle meine Pflichtpraktika in Deutschland abgeschlossen hatte, war es für mich von großer Bedeutung vor meinen Staatsexamensprüfungen und dem Eintritt ins Referendariat noch einmal praktische Erfahrung um Ausland zu sammeln. Da ich einige Jahre zuvor für sechs Monate als Au-Pair in Spanien gearbeitet habe und an einem zwei monatigen Schüleraustausch nach Chile teilgenommen hatte, fiel meine Entscheidung ein weiteres Mal auf das spanischsprachige Ausland. Ich schrieb im Voraus mehrere deutsche Schulen in Spanien an und musste mich letztendlich zwischen Barcelona, Sevilla und Valencia entscheiden. Die Entscheidung fiel aus mehreren Gründen auf Valencia. Zum einen gab Valencia mir im Voraus einen Praktikantenleitfaden, durch welchen ich mir ein grobes Bild meiner Tätigkeiten machen konnte und einen Einblick in das Schulsystem bekam. Ein weiteres Argument für Valencia waren die Kosten, die im Vergleich zu Sevilla und Barcelona eher gering waren. Sowohl Flüge, als auch Unterkünfte waren im Vergleich zu den anderen beiden Städten günstiger. Ein Semester vor Praktikumsbeginn besuchte ich einen Fortgeschrittenenkurs in Spanisch, um meine bisherigen Kenntnisse nochmals aufzufrischen bevor ich nach Valencia reiste.

2. Unterkunft

Am 27.01.2012 flog ich nach Valencia, wo ich im Stadtteil Malvarrosa lebte. Das Zimmer vermittelte mir im Voraus ein ehemaliger Praktikant der Deutschen Schule Valencia. In Malvarrosa teilte ich mir die Wohnung mit zwei Spanierinnen und einem Mexikaner. Da ich mit meinen Mitbewohnern lediglich auf Spanisch kommunizieren konnte, gelang es mir schnell meine Spanischen Sprachkenntnisse zu verbessern.

Von der Wohnung aus benötigte ich fünfzehn bis zwanzig Minuten mit der Bahn oder dem Fahrrad zur Schule, die im Stadtteil Benimaclet lag. Da die öffentlichen Verkehrsmittel regelmäßig fuhren, hatte ich gute Verbindungsmöglichkeiten und keine langen Wartezeiten.

3. Die Deutsche Schule Valencia – Allgemeines-

Schon vor Praktikumsantritt erhielt ich einen Praktikumsleitfaden, der mich über den groben Ablauf und wichtige Besonderheiten im Voraus informierte. Darüber hinaus knüpfte ich schon von Deutschland aus per E-Mail Kontakte zu anderen Praktikanten und der Klassenlehrerin. Die Deutsche Schule Valencia besteht aus folgenden Einrichtungen:

- Krippe
- Kindergarten
- Vorschule
- Grundschule
- Sekundarbereich I und II (mit Abschluss Abitur)

Neben vielen deutschen Praktikanten, beschäftigte die Schule eine Gruppe FSJler und zwei Erzieherinnen im Anerkennungsjahr. Allgemein bestanden die Aufgaben der Praktikanten vormittags darin, die Lehrkräfte der Grund- oder Vorschule zu unterschützen. Der Nachmittagsbereich wurde fast ausschließlich von den Praktikanten betreut.

Unterrichtsbeginn war zur zweiten Stunde um 8.45 Uhr und er endete meist nach der sechsten oder siebten Stunde. Ab 7.30 Uhr übernahmen außerdem jeden Morgen zwei Praktikanten/innen die Frühaufsicht. Die erste Stunde (8.00 Uhr) wurde dazu genutzt, den deutschsprachigen Kindern Spanischkurse für Anfänger anzubieten.

Nach der Schule gab es für die Mehrheit der Schülerinnen und Schüler Mittagessen im „Comedor“. Die Aufsicht und Organisation des Mittagessens war ebenfalls Aufgabe der Praktikanten. Nach dem Essen wurden verschiedene AG´s angeboten, wie zum Beispiel: Computer AG, Bücherwürmer AG, Fußball AG oder Theater. Im Anschluss daran wurden die Kinder in verschiedenen Gruppen bei den Hausaufgaben betreut. Im gymnasialen Bereich der Schule wurden darüber hinaus noch Arbeitsgemeinschaften wie „Jugend musiziert“ oder „Jugend forscht“ angeboten.

Gegen 16.00 Uhr gab es dann für alle Kinder eine „Merienda“, was einen Nachmittagssnack beinhaltete. Die Nachmittagsbetreuung endete um 17.00Uhr.

4. Grundschule: Allgemeines, Hospitation und eigener Unterricht

4.1 Allgemeines

Allgemein ist zum Unterricht (sowohl in der Grund- als auch in der Vorschule) folgendes festzuhalten: Hauptunterrichtssprache war deutsch, lediglich Spanisch und Sachunterricht wurden von spanischsprachigen Lehrkräften auf Spanisch unterrichtet. Einmal die Woche wurden die Schülerinnen und Schüler auch auf valencianisch unterrichtet. Mathematik, Deutsch, Sport, Kunst und Musik wurden von deutschsprachigen Lehrkräften auf Deutsch gehalten. Katholische Religion wurde für die erste und zweite Klasse auf Deutsch praktiziert und für die Dritt- und Viertklässler auf Spanisch. Die Schule knüpfte sowohl an die deutschen Bildungsstandards als auch an die spanischen an. Somit haben die Lernenden am Ende ihrer Schullaufbahn die Möglichkeit auf einen doppelten Schulabschluss, mit welchem sie in beiden Ländern zum Studium berechtigt sind.

4.2 Hospitation

Während meines Praktikums begleitete ich überwiegend die Klasse 2a, die sich aus 24 Schülerinnen und Schülern zusammensetzte. Ungefähr die Hälfte der Lernenden stammte aus Familien mit mindestens einem deutschsprachigen Elternteil. Es besuchten darüber hinaus auch viele Schülerinnen und Schüler aus spanischen Familien die Schule, die jedoch meist von deutschsprachigen Au-Pairs betreut wurden, um somit die Sprache zu vertiefen. Der Unterricht begann morgens meist mit einem Morgenkreis, bei dem täglich das Datum, das Wetter und die Jahreszeit wiederholt wurden. Besonderen Wert wurde darauf gelegt, dass die Kinder in ganzen Sätzen sprachen und die Aussprache klar und deutlich war. Unterschiede zu Grundschulen in Deutschland lagen –meines Erachtens nach- darin, dass deutlich mehr und länger innerhalb des Sitzkreises gesprochen wurde. Meine Aufgabenfelder waren sehr unterschiedlich. Je nach Fach arbeitete ich mit Kleingruppen oder mit einzelnen Schülern zusammen, die ich intensiver betreuen konnte. Besonders diejenigen Kinder, die Konzentrations- oder Sprachprobleme hatten, konnten von dieser Einzelbetreuung profitieren. Da die Klasse sich aus verhältnismäßig vielen Schüler/innen zusammensetzte, wurde sie zweimal die Woche für einige Stunden geteilt. Bis auf den Unterricht in Valencianisch begleitete ich die Klasse während meines Praktikums in allen Fächern und hatte somit die Möglichkeit eine gute Bindung zu den Schülerinnen und Schülern aufzubauen.

4.3 Eigener Unterricht

Da die Schule sehr viel mit Praktikanten zusammenarbeitete, hatten wir viele Möglichkeiten uns in den Unterricht miteinzubringen. Neben einigen Vertretungsstunden, hatte ich ebenso die Chance für meine zweite Klasse selbst Unterricht vorzubereiten und

durchzuführen. Ich bereitete neben einer Informations- und Bastelstunde zum Thema *Karneval* auch eine Unterrichtseinheit zur Thematik *Streitschlichten* und *Schule ohne Gewalt* vor. Außerdem übernahm ich Stunden zum Buch „*Oh wie schön ist Panama*“. Schwierigkeiten, die mir während des Unterrichtens aufgefallen sind, waren zum einen das Sprachproblem und zum anderen die spanische Mentalität. Die Klasse war eine sehr temperamentvolle und unruhige Klasse. Sehr viel Unterrichtszeit wurde diesbezüglich damit verbracht Disziplin in die Klasse zu bringen. Anfangs war dies ungewohnt für mich, mit der Zeit fiel es mir jedoch leichter und ich fand einen Weg mit der Unruhe in der Klasse umzugehen. Dies gelang mir zum einen, indem ich die Maßnahmen der Klassenlehrerin übernahm und zum anderen indem ich eigene Ruheregeln ausprobierte. Eine weitere Herausforderung war der sprachliche Aspekt. Da die Lernenden –trotz deutschsprachigen Elternteilen- meist spanische Muttersprachler waren, war es schwierig, die Kinder zu motivieren untereinander deutsch zu sprechen.

5. Vorschule

Neben der Grundschule war ich Montagsvormittags in der Vorschule tätig. Ich fand es sehr interessant einen Einblick in diese vorschulische Struktur zu bekommen. Die Schülerinnen und Schüler der Vorschule waren zwischen vier und fünf Jahren und besuchten morgens den Kindergarten, bevor sie für drei Stunden in der Vorschule unterrichtet wurden. Auch in dieser Einrichtung wurde sowohl auf Deutsch als auch auf Spanisch unterrichtet, wobei der deutschsprachige Unterrichtsanteil größer war. Auch hier bot sich für mich die Möglichkeit selbst Unterricht durchzuführen. Besonders der Unterschied von der Vorschule zur Grundschule war sehr interessant zu beobachten. Der Vorschulunterricht lief sehr spielerisch ab. Dennoch gelang es den Lehrern –auf diese Weise- den Kinder wichtige mathematischen und deutsche Grundkenntnisse anzueignenden. Auch hier wurde viel Zeit mit gemeinsamen Gesprächen im Sitzkreis verbracht, es wurde viel gesungen und die Lernenden hatten viele Möglichkeiten kreativ tätig zu sein. Ein großer Vorteil der Vorschule war es, dass es eine sehr kleine Schülergruppe war und neben einer Lehrerin meist mindestens ein Praktikant den Unterricht begleitete. Diesbezüglich war es möglich auf die Kinder einzeln einzugehen.

6. Feste und Feiertage

Während meines Aufenthalts in Valencia hatte ich das Glück nationale Traditionen kennen zu lernen. Im Zeitraum von 15.-19. März wurde in Valencia das *Fallas-Fest* gefeiert. In ganz Valencia wurden riesengroße Figuren aus Pappmaschee aufgestellt, die am letzten Tag des Festes verbrannt wurden. Außerdem verkleideten sich die Frauen als *Falleras* und trugen während den traditionellen Umzügen durch die Stadt prächtige Kleider. Auch in der Schule wurde Fallas gefeiert. Einen Monat vor den eigentlichen Fallas-Festlichkeiten bastelten wir mit den Grundschulern Märchenfiguren aus Pappmaschee, die am letzten Schultag vor den Fallas-Ferien verbrannt wurden.



(Fallas Figuren der Grundschule und Verbrennung)

Neben dem valencianischen Nationalfest wurden auch deutsche Feste und Traditionen integriert und gefeiert. An Rosenmontag feierten wir mit der Grundschule Karneval, mit einem Umzug durch die Schule, vielen Narren und Närrinnen, sowie mit deutschen Karnevalsliedern und Tänzen. An Ostern wurden Ostereier versteckt und bemalt (was in Spanien normalerweise nicht üblich ist). Außerdem bereitete die Theater-AG (in der ich ebenfalls jeden Mittwoch tätig war) ein Ostertheater vor, dass am letzten Schultag vor den Osterferien aufgeführt wurde.

7. Fazit

Meine zweieinhalb Monate in der deutschen Schule Valencia haben mir sehr gut gefallen und ich kann sowohl die Schule als auch die Stadt Valencia weiterempfehlen. Ich habe neue praktische Erfahrungen gesammelt, die mir für meine spätere Unterrichtspraxis mit Sicherheit zu Nutzen sein können. Darüber hinaus wurde ich sehr herzlich aufgenommen, sowohl von Seiten des Kollegiums, als auch von Seiten der Eltern und vor allem von den Kindern, sodass ich eine tolle Zeit an der deutschen Schule Valencia hatte.

